

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 17.

Samstag den 9. Februar

1867.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

N a g o l d. Beaufsichtigung der Hunde. In Folge der in neuerer Zeit wieder häufiger vorkommenden Erkränkung von Hunden an der Wuth und der daraus sich ergebenden Unglücksfälle werden die Herren Ortsvorsteher aufgefordert, die Vorschriften der Ministerialverfügung vom 10. September 1841, §§. 1—5, sowie die §§. 1—5 der dieser Verfügung angehängten medicinalpolizeilichen Belehrung (Regierungsblatt S. 401 ff.) sofort in den Gemeinden bekannt zu machen, über die Befolgung dieser Vorschriften zu wachen, bez. durch die Polizeibedienten wachen zu lassen und eintretendensfalls nach Maßgabe dieser Vorschriften unmaßsächlich einzuschreiten.

Den 6. Februar 1867.

K. Oberamt. Bötz.

Wildberg. Fahrrad-Auktion.

In der Gant-
sache des Heinrich
Walz, Händlers
hier, wird am
Dienstag den 12. d. M.,
von Vormittags 8 Uhr an,
die in der Masse vorhandene und zum
Verkauf bestimmte Fahrniß, und zwar:

Bücher, Gewehre u.
Waffen, Leinwand,
Küchengehirr,
Schreinwerk, Fäß- und Bandgeschirr, al-
terlei Handrath, Fels- und Handgeschirr,
und verschiedene Kaufmanns-Waaren, als:
Bündel, Halstücher, Knöpfe, Haken,
Häfen u., im Hause des Gemeinschuldners
gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert,
wozu Kaufliebhaber eingeladen sind.

Den 6. Febr. 1867.

Stadtschultheißenamt.
Koller.

Wildberg. Haus-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Heinrich Walz,
Händlers hier, kommt am
Montag den 25. d. M.,
Vormittags 8 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Auf-
streich zum Verkauf:

Nr. 278. Ein Stockiges
Wohnhaus mit Stallung, 2
gewölbten Kellern, Hofraum,
2 Dungstären und 1 Schweinstall, an
der Kirchgasse,
Brandversicherungsbeitrag 1500 fl.
Anschlag 1300 fl.
wozu Kaufliebhaber — Auswärtige mit
Bermögenszeugnissen versehen — einge-
laden sind.

Den 6. Febr. 1867.

Stadtschultheißenamt.
Koller.

Eßringen,
Oberamts Nagold.
Aufforderung und Warnung.
Christof Hermann, Schafhofbauer, hat

unter gemeinderäthlicher Leitung seine noch
besitzende Liegenschaft verkauft. Um nun
die Kauffchillinge mit Sicherheit verweisen
zu können, wird jeder, der eine Forderung
an denselben zu machen hat, aufgefordert,
solches bis den 15. d. bei dem Schulthei-
ßenamt anzumelden, widrigenfalls es sich
jeder selbst zuzuschreiben hat, wenn er bei
der Schuldenverweisung unberücksichtigt
bleibt.

Auch wird Jedermann gewarnt, dem-
selben von heute an etwas auf Borg ab-
zugeben, da von heute an keine Zahlung
mehr für denselben erfolgt.

Den 5. Febr. 1867.

Gemeinderath.

Oberthalheim,

Ob. Nagold.

Bekanntmachung.

Von unbekannter Hand sind unterzeich-
neter Stelle am 4. Jan. d. J. 35 fl. zu-
gekommen ohne Unterschrift, auch nicht,
an welche Person fragl. Geld ausbezahlt
werden soll.

Es ergeht deßhalb an den Ueberfender
die Aufforderung, innerhalb der Frist von
15 Tagen seine Ansprüche geltend zu ma-
chen, widrigenfalls solches dem Adressaten
zuerkannt würde.

Den 7. Febr. 1867.

Schultheißenamt.

Schmidler.

Forstamt Altenstaig.

Revier Hofstett.

Brennholz-Verkauf.



Samstag den 16.
Febr.,

Morgens 10 Uhr,
in Michelberg, Hüh-
nerbach

87 1/2 Kftr. tannen-
nes Stockholz,

Kornhalde

2 1/4 Kftr. tammes Anbruchholz,

Eitele, Stangenholz

1/2 Kftr. tammes Brennholz.

Altenstaig, den 7. Febr. 1867.

K. Forstamt.

Holland.

Schietingen,

Oberamts Nagold.

Hopsenfängen-Verkauf.



Am Montag den
11. Febr.,

Vormittags 9 Uhr,
werden in den hie-
sigen Gemeinde-
waldungen 2300
Stück Hopfenfän-
gen, von 15—35 Länge, verkauft, wozu
Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Febr. 1867.

Schultheißenamt.

Teufel.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Fahrrad-Auktion.

Durch Absterben des Johann Michael
Walz, Zeugmachers dahier, wird in dessen
Behausung am

Dienstag den 12. Februar,

Morgens 8 Uhr,

eine Fahrnißauktion abgehalten werden,
wobei vorkommt:

Bücher, Bett und Bettgewand, Leib-
weißzeug, Schreinwerk, Küchengehirr,
viele Säcke, Tuchmachersgeschirr, Fels-
und Handgeschirr, ein schöner Handlar-
ren und allgemeiner Hausrath.

Am Mittwoch den 13. Februar,

Nachmittags 1 Uhr:

Ungefähr 5 Schfl. Dinkel, 18—20
Säcke Erdbirnen, 12—14 Zentner Klee-
heu, 7 Stück Tuch von mehreren Far-
ben und einige wollene Zettel und Garn
im öffentlichen Aufstreich gegen baare Be-
zahlung verkauft, wozu Liebhaber einge-
laden werden.

N a g o l d.

Bis Georgii hat der Unterzeichnete ein

Logis

mit 5 Zimmern, Küche, Speisekammer,
Keller u. s. w. zu vermieten.

Den 7. Februar 1867.

Wertmeister Blum.

Wörnersberg,
O. A. Freudenstadt.

Guts-Verkauf.



Der Erwerb eines andern Geschäfts veranlaßt mich, mein Anwesen, bestehend in Haus mit Wirthschafts-Gerechtheit, Oekonomiegebäuden, Obst- und Wurzgärten,
12 Morgen Acker und Wiesen,
110 " Wald vollkommen bestockt, sehr wüchsig, 30-60 Jahre alt, in bester Lage, am Donnerstag den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus dahier im letztmaligen

und endgiltigen Aufstreich zum Verkauf zu bringen.

Käufe können jederzeit mit dem von mir Bevollmächtigten Salomo Auerbacher von Nordstetten abgeschlossen werden.

Den 5. Febr. 1867.

Unterrwirth W. Frey.

Vollmaringen,
Oberamts Horb.

Zugelauferer Hund.



Den 31. v. M. ist meinem Fuhrwert bei Pfalzgrafenweiler ein Hund von mittlerer Größe, durchgestochenen Haaren, gestutzten Ohren, mit einem Stumpfschwanz nachgelaufen, der Eigenthümer kann ihn gegen Fütterungskosten und Einrückungsgebühr abholen bei Engelwirth Cisseler.

Rapp's

Dampffärberei, Wäscherei & Druckerei in Seide, Wolle und Baumwolle, Ulm a. Donau,

erlaubt sich ein verehrliches Publikum auf ihre in dies Fach einschlagende Arbeiten, die stets mit der größten Sauberkeit, bei reeller und pünktlicher Bedienung ausgeführt werden, ergebenst aufmerksam zu machen.

Die Färberei erstreckt sich auf alle, auch die allerfeinsten Stoffe in **Sammet, Seide, Wolle & Baumwolle**, und werden echte, lebhaftere Farben garantiert.

Kleider, sowohl seidene als wollene und baumwollene, werden mit den neuesten Mustern und in verschiedenen Farben gedruckt und sind eine hübsche Auswahl Dessin nach den **neuesten Stoffen** getreu copirt vorhanden.

Nach ganz neuer und vorzüglicher Methode werden gewaschen: zertrennte und ungetrennte seidene und wollene Kleider, Crêpe de chine-Tücher, echte türkische und französische Shawls und Tücher, Tischdecken, Teppiche und Stuhleisen in jeder Größe, sowie **Herrengarderoben**, ohne deren Farbe, Façon oder Glanz nur im mindesten zu gefährden.

Für Nagold und Umgegend übernimmt

Fräulein Louise Kies

die geehrten Aufträge zur gefälligen Besorgung.

Der Wahrheit die Ehre!

Seit dem vergangenen Winter litt ich stark am Stichehusten, wozu ich viele Mittel nutzlos anwandte. In Folge dessen brauchte ich den Schlesiſchen Fenchelhonig-extract von L. W. Eggers in Breslau, schon nach Verbrauch einer Flasche fühlte ich mich ganz gesund.

Ziegenhals, 26. Novbr. 1866.

Eduard Melcher, Böttchermeister.

Der bei Hals- und Brustleiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, namentlich auch beim Keuchhusten so sehr bewährte Schlesiſche Fenchelhonigextract von L. W. Eggers in Breslau ist nur allein ächt zu haben bei

Gottlob Knodel in Nagold.

Wildberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 14. Februar

in das Gasthaus zum Adler dahier freundlichst einzuladen.

Jakob Friedrich Wolpoldt, Walthmüller,
Sohn des † Jakob Friedrich Wolpoldt, Walthmüllers,
und seine Braut:

Caroline Louise Hermann,

Tochter des † Joh. Georg Hermann, Walthmüllers
in Nagold.

92.67
Nagold.

Deutsche Partei.

Den Gesinnungsgenossen dieser Partei diene zur Nachricht, daß in Folge der Einladung in Nr. 16 d. Bl. sich ein Verein dieser politischen Richtung von hiesigen und auswärtigen Männern gebildet hat. Zu weiterem Beitritt, sowohl von Hiesigen als Auswärtigen, wird nun freundlichst eingeladen und ist zur Einzeichnung der Namen bei Bierbrauer Wischer hier eine Liste aufgelegt.

Zugleich wurde ein Comité gewählt, welchem die Betreibung der Adresse an Se. Maj. den König, betr. die Wiederherstellung des Gesetzes vom 1. Juli 1849, zur besonderen Aufgabe gestellt wurde.

Der Vorstand.

21. Unterthalheim,
Oberamts Nagold.

Unterzeichneter hat

120 fl. Pfleggeld

zum Ausleihen gegen gerichtliche Versicherung parat, welches Anlehen bei pünktlicher Zinszahlung noch lange Zeit stehen bleiben kann.

Max Klink, Gemeinderath.

Nur 45 Kreuzer

kostet ein Loos, 3 Loose kosten 2 fl., 10 Loose 6 fl., 21 Loose 12 fl., zu der schon am

15. Februar 1867

stattfindenden großen Ziehung, der von der Regierung gegründeten und garantierten

Staats-Gewinn-Verloosung,

welche nachstehende Treffer enthält, als: 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 u. s. w. und 17 Fres. eines jeden gezogenen Looses.

Es ist mithin Jedermann die Gelegenheit geboten, mit einer kleinen Einlage einen der obenstehenden Treffer zu machen.

Durch Unterzeichnete sind Loose mit Serie- und Gewinnnummer für obige Ziehung gegen Einzahlung des Betrags, Postnachnahme oder Post-einzahlung zu beziehen. Ein Loos für alle Ziehungen gültig, kostet nur 4 Thlr.

Jeder Auftrag wird schnell und sorgfältigst ausgeführt, Pläne den Bestellungen beigelegt und nach erfolgter Ziehung die Ziehungslisten jedem Theilnehmer franko und gratis zugesandt.

Man beliebe sich daher bald und direkt zu wenden an

L. Wenzel,

Staatsseffektenhandlung in Frankfurt a. M., Fahrgasse Nr. 111.
Briefmarken und Coupons werden in Zahlung angenommen.

Partei.

dieser Partei
folge der Ein-
schick ein Verein
von hiesigen und
bei hat. Zu
von hiesigen
um freundlichst
Annehmung der Na-
mer hier eine

mité gewählt,
Adresse an Se.
Wiederherstel-
Zuli 1849, zur
wurde.
Der Vorstand.
m,
ld.

Leggeld

liche Versiche-
en bei pünkt-
ge Zeit stehen
Gemeinderath.

zer
kosten 2 fl.,
12 fl., zu

67
ehung, der
ndeten und

Leistung,

er enthält,
45,000,
30,000,
16,000,
5,000,
100 u. s. w.
gezogenen

um die Ge-
ner kleinen
enden Erf-

sind Loose
nummer für
sendung des
oder Post-
Ein Loos
kostet nur

ell und sorg-
ne den Be-
nach erfolg-
listen jedem
gratis zuge-

er bald und

in Frant-
Nr. 111.
ons werden

Nagold. Volks-Verein

Samstag Abend in der Linde; wegen der
Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses
wird zahlreiches Erscheinen erwartet.

Nagold.
Zu beachten!
Durch Uebernahme einer größeren Parthie
baumwollener Web- und
Strickgarne

bin ich in den Stand gesetzt, dieselben zu
sehr ermäßigten Preisen abzugeben.
D. G. Keck.

Nagold.
Rechten Emmenthaler-Käs,
sowie vorzüglichsten
Schweizer-Käs
empfehlte
D. G. Keck.

Nagold.
Wegen Aenderung habe ich aus
Auftrag einen noch gut erhaltenen
braunen Thonofen mit Kocheinrich-
tung, sowie auch ein Sparherdle um bil-
ligen Preis zu verkaufen.
Fr. Weber, Hafner.

Nagold.
Gesundene Laterne.
Auf der Straße zwischen hier und Ober-
jettingen wurde eine neue Wagenlaterne ge-
funden, die der rechtmäßige Eigentümer
abholen kann bei
Fosillon Müller.

Nagold, 7. Febr. Die hiesige Handwerkerbank hat in
ihrer am 2. l. M. stattgehabten Generalversammlung beschlossen,
mit diesem Institut eine allgemeine Sparkasse zu errichten.
Die Sicherheit, welche die Bank auch Denjenigen, welche Spar-
einlagen bei ihr machen, bietet, ist dadurch, daß sämtliche Mit-
glieder des Vereins, wie für jede Schuld, die dieser aufnimmt,
so auch für die dem Verein übergebenen Spareinlagen mit ihrem
ganzen Vermögen haften, eine möglichst große. Von solchen
Spareinlagen ist Niemand ausgeschlossen. Die niedrigste ein-
malige Einlage ist 1 fl. Die Einlagen werden vom ersten Tag
des auf die Einlegung folgenden Monats an, für das nächste
Jahr zu 4 pCt. verzinst. Die Ausbezahlung des Zinses erfolgt,
wenn ihn der Einleger nicht zum Kapital geschlagen haben will,
jährlich mit dem 1. April, und wenn das Kapital zurückbezahlt
wird, mit diesem Zeitpunkt. Die Rückzahlung der Einlagen er-
folgt nach 1/2-jähriger Kündigung, es kann aber der Ausschuss
in jedem einzelnen Fall auch sofortige Auszahlung beschließen.
Die Einlagen nimmt der Kassier des Vereins, Herr Kaufmann
Hettler hier, in Empfang. Der Ausschuss macht Vorstehendes
mit der Bitte an Jedermann, sich bei dieser Sparkasse durch Ein-
lagen zu betheiligen, bekannt, insbesondere werden auch Eltern
und Dienstherrschaften gebeten, für ihre Kinder davon Gebrauch
zu machen und ihre Diensthöten zur Benützung zu veranlassen.
Der Ausschuss.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 4. Febr. Nach Allem zu schließen, dürfte
das Resultat der Beratungen des Congresses der vier süddeut-
schen Staaten nach seiner politischen Seite weder die deutsche noch
die Volkspartei befriedigen, da Baierns Programm dahin geht,
eine gewisse Selbstständigkeit der süddeutschen Staaten zu erhal-
ten, und andererseits auch mit Militärreformen sich an Preußen
anzulehnen. Das ist der deutschen Partei zu wenig, der Volks-

Altenstaig. Geschäfts- Empfehlung.

Unterzeichneter em-
pfehlte sich in allen in
seinem Fach einschlagen-
den Arbeiten unter Zusicherung schneller
und billiger Bedienung, und bittet um ge-
neigten Zuspruch
Th. Schuller, Buchbinder,
neben der Krone.

Gegen Husten und Heiserkeit, Rauheit
im Halse, Verschleimung u. s. w. gibt es
nichts Besseres als die
Stollwerck'schen Brustbonbons.
Man findet selbe in Originalpaceten à
14 Kr. in Nagold und in Haiterbach
bei Apotheker Desfinger, sowie in Alten-
staig bei Karl Walz, in Baisingen
bei J. Teufel, in Ergenzingen bei
H. Schäfer, in Herrenberg bei S.
Marquardt, in Hochdorf bei Joh.
Sammel, in Horb bei F. Meyhing,
in Wildberg bei C. W. Reichert.

Arabische Gummikugeln, in Schachteln zu 9 Kr.

Da die Vernachlässigung eines anhal-
tenden Hustens leicht gefährliche Lungen-
krankheiten und bei schon Brustkranken Lun-
geschwindsucht nach sich ziehen kann, so

werden die Arabischen Gummikugeln Jeder-
mann auf das Beste empfohlen, da die-
selben den Reiz im Kehlkopf nicht nur so-
fort mildern, sondern bei Gebrauch einiger
Schachteln der Husten spurlos verschwinden
wird.

Niederlagen hievon halten die
Herrn Gottlob Knobel in Nagold,
„ C. G. Wiedmayer in Pfalz-
grafensweiler,
„ Karl Walz in Altenstaig,
„ H. Koch in Dornstetten.

Berneck.
Unterzeichneter verkauft
am
Montag den 11 d.,
Nachmittags 1 Uhr,
6 Stück halbenglische Milchschweine.
M. Bäuerle, Gassenwirth.

Frucht-Preise.

Freudenstadt, 2. Februar 1867.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	8 12	7 53	7 42
Haber	4 —	3 57	3 54
Gerste	— —	5 36	— —
Weizen	— —	7 24	— —
Roggen	— —	5 57	— —
Erbsen	— —	6 —	— —
Mischelfrucht	— —	6 —	— —
Bohnen	— —	6 12	— —

Tübingen, 1. Februar 1867.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	5 53	3 27	3 15
Haber	3 52	3 50	3 48
Kernen	— —	8 —	— —
Gerste	— —	5 —	— —
Erbsen	— —	5 40	— —
Linzen	— —	5 40	— —
Bohnen	— —	4 48	— —

partei viel zu viel gegen ihr Bestreben, sich von Preußen ganz
isolirt zu halten, bis dort eine andere Politik eingeschlagen wird,
nach der jeder Stamm des deutschen Volkes unter Wahrung sei-
ner Verfassungen einen Staatenbund beansprucht! — Was die
rein militärische Frage anbetrifft, welche die hiesige Convention
im Auge hat, so soll nach sicherer Quelle bereits in den zwei
ersten Sitzungen ein Einverständnis im Allgemeinen erzielt wor-
den sein. Nur in Betreff der aktiven Dienstzeit, der Präsenz,
ist man noch nicht einstimmig. Baiern will dieselbe auf 2 Jahre,
Baden auf 3 Jahre nach preussischem System festgestellt wissen.

Stuttgart, 5. Febr. Die Konferenzen zwischen den vier
süddeutschen Staaten wegen Herstellung einer gemeinsamen Wehr-
verfassung sind heute zu Ende gekommen und wurde das Schluss-
protokoll heute Abend halb acht Uhr unterzeichnet. Die Veröf-
fentlichung der Beschlüsse ist zur Zeit nicht statthalt, da die Ra-
tifikation derselben den Einzelregierungen vorbehalten ist. Da-
gegen sind wir in der Lage, mitzutheilen, daß die gepflogenen
Verhandlungen zu einer allseitigen Verständigung unter sämt-
lichen bei der Konferenz betheiligten Regierungen geführt haben.

Karlsruhe, 6. Febr. Der Großherzog hat sich heute
Vormittag zu einer Besprechung mit dem k. bayerischen Minister-
präsidenten Odwig v. Hohentlohe nach Wühlacker begeben und
ist heute Nachmittag von dort wieder in die Residenz zurückgekehrt.

München, 2. Febr. Die „Fränkische Zeitung“, Organ
der äußersten Linken in Bayern, tadelt das Programm des Für-
sten Hohentlohe, weil es nicht weit genug geht; das genannte
Blatt will den sofortigen Anschluß an den norddeutschen Bund.

München, 4. Febr. In Folge der von fachwissenschaft-
licher Seite schon lange anerkannten Unhaltbarkeit der Festung
Landau gegenüber den Wirkungen der neueren Belagerungsge-
schütze, welche man auch durch Errichtung neuer Werke nicht zu
beseitigen im Stande ist, wird Landau in nächster Zeit seine
Eigenschaft als Festung verlieren und zur einfachen Garnisons-
stadt designirt werden. Wie wir vernehmen, wird das 15. In-



fanterieregiment als Garnison dorthin bestimmt, während das jetzt noch dort befindliche Bataillon des 12. Infanterieregiments nach Ulm verlegt werden wird, wo sich bereits zwei Bataillone und der Stab dieses Regiments befinden.

Dresden, 5. Febr. Eine Wiener Correspondenz des „Dresdner Journals“ versichert, Belcredi habe seine Demission gegeben, weil Herr v. Beust mit ihm keine Verständigung über den Weg zur Rückkehr zu verfassungsmäßigen Zuständen erzielen konnte. Herr v. Beust ist vom Kaiser mit der Vervollständigung des Ministeriums beauftragt. Der außerordentliche Reichstag ist aufgegeben und statt seiner soll der engere Reichsrath einberufen werden.

Frankfurt, 5. Febr. Heute tritt J. Ronge seine Haft wegen seiner Rede über die „Encyclica“ an. Eine Eingabe an das Justizministerium, ob die allgemeine Amnestie sich nicht auf die Verurtheilung wegen einer Rede über die Encyclica erstreckt, wurde abschlägig beschieden.

Frankfurt, 6. Febr. Die ständige Bürgerrepräsentation beabsichtigte wegen der Kontributionsangelegenheit eine Deputation an den König von Preußen zu schicken. Sie erhielt nun vorgestern eine von Bismarck gezeichnete Depesche aus Berlin, daß der König die Deputation erst nach dem 12. d. M. empfangen werde. Auf den 12. Febr. sind die Abgeordnetenwahlen zum Reichstag des norddeutschen Bundes anberaumt. Es ist unklar, zu errathen, was der Aufschub des Empfanges der Frankfurter Deputation bis nach dieser Wahlhandlung zu bedeuten hat.

Die Kurhessen erfahren jetzt mancherlei Schwarz auf weiß, was ihnen seither dunkel war. Dem Kurfürsten verbleiben nicht nur die Erträge des Haussteuervermögens im Betrage von etwa 350,000 Thalern jährlich, sondern auch auf Lebenszeit 300,000 Thaler als voller Betrag der Ciwilliste.

Berlin, 2. Febr. Außer der Tabaksteuer soll in der Konferenz auch eine Biersteuer zu Gunsten der Bundeskasse in Vorschlag gebracht worden sein, ein Umstand, welcher den Beitritt Süddeutschlands, namentlich Bayerns, erheblich erschweren würde. — In liberalen Abgeordnetenkreisen wird ein Antrag vorbereitet, der preussische Staat möge die von Frankfurt erhobene Kontribution von 6 Millionen übernehmen.

Berlin, 3. Febr. Von theilnehmender Seite wird wiederholt versichert, daß die Konferenz der preussischen Regierung das unbegrenzte Mandat erteilt habe, den Reichstag im Namen des Bundes zu berufen, diesen vor dem Reichstag ausschließlich zu vertreten und letzteren nach Befinden zu verjagen, zu schließen oder aufzulösen.

Berlin, 5. Febr. Heute ist gerade 1 Jahr und 1 Woche verflossen, seit das Obertribunal den Artikel 84 der Verfassung als keine Schranke für gerichtliche Verfolgung von Volksvertretern mehr anerkannte. Ein betrübender Vorgang der letzten Tage beweist uns leider, daß die Regierung in dieser Hinsicht noch ganz auf dem alten Fleck steht. Gestern nämlich, bei der Berathung wegen der Parlamentsberichte, erklärte Graf Bismarck in seiner Rede, daß wahrheitsgetreue Zeitungsberichte über die Parlamentsverhandlungen nicht von jeder Verantwortlichkeit frei bleiben könnten. Sogar im Herrenhause soll diese Anschauung theilweise Erstarrungen hervorgerufen haben. So wenig sich das Parlament durch absolutistische Anwandlungen der preussischen Regierung bestimmen lassen darf, ihr seine Unterstützung zum Einigungswert zu entziehen, so wenig wird es zu einem solchen Benehmen derselben schweigen können. Allerdings ist diese Regierung in einer eigenthümlichen Lage. Es befinden sich offene Feinde des neuen Deutschlands unter den Gewählten, und Graf Bismarck hat nicht ganz Unrecht, wenn er bemerkt, es sei ein Unterschied zwischen dem gesprochenen und gedruckten Worte. Das erstere könne von der Rednerbühne oder der Ministerbank aus sofort zurechtgewiesen werden, das letztere aber habe keine Korrektive, weil meistens nur einseitige Parteiblätter gelesen werden. Es sei unklug, einzelnen Vaterlandsfeinden zu gestatten, daß sie unter dem Schutze des Berichtgesetzes vaterlandsverrätherische Leitartikel diktiren. Nichtsdestoweniger glauben wir, daß sich die Regierung mehr auf den gesunden Sinn des deutschen Volkes als auf Polizeimaßregeln verlassen sollte.

Berlin, 5. Febr. Eine interessante Nachricht ist die von der Verlobung des Grafen von Flandern mit der Prinzessin Marie zu Hohenzollern, jüngsten Tochter des zu Düsseldorf residirenden Fürsten Anton. Die Belgier wollen aus dieser Ver-

bindung ein freundschaftliches Verhältnis preussischerseits ableiten.

Berlin, 6. Febr. Das Abgeordnetenhaus genehmigte die Eisenbahnleihe mit dem Bonin'schen Nummernentwurf, dahin lautend, daß bei Veräußerung der genannten Eisenbahnen die Zustimmung des Landtags erforderlich sei. Die Regierung erklärte sich damit einverstanden. (Damit wäre also der bedrohliche Konflikt, von dem man sprach, beseitigt.)

Wien, 6. Febr. „Abendwandlerer“: Täglich finden Ministerkonferenzen statt, an denen Graf Andrassy theil nimmt. Derselbe befürwortet wärmstens das Festhalten am Konstitutionsweg, wonach die Vereinbarung mit Ungarn, so weit sie sich auf die Angelegenheiten des Gesamtreichs beziehen, der legalen cisleithanischen Vertretung vorgelegt werden soll. Kellersperg, angeblich künftiger Verwaltungsminister, ist eingetroffen. — Die „Neue Presse“ schreibt: Beust soll den Titel eines Staatskanzlers erhalten. Der Kaiser bevollmächtigt ihn zur Kombination eines neuen Ministeriums. Die Regierung leistet entschieden Verzicht auf den außerordentlichen Reichsrath. Großer Sieg der deutschen Partei. (S. B. 3.)

Wien, 6. Febr. Die Entlassung Belcredi's ist die Folge einer Meinungsdivergenz mit Beust. Letzterer hielt einen außerordentlichen Reichsrath, nachdem die Aussöhnung mit Ungarn erfolgt, für überflüssig. Das entschiedene Einlenken in konstitutionelle Bahnen und die Berufung des ungarischen Reichsraths hat allgemein befriedigt. — Mittwoch's-Amstzeitung: Die zum Schutze persönlicher Freiheit und des Hausrechts erlassene kais. Verordnung ist in Südtirol außer Wirksamkeit gesetzt, weil durch neuerliche Unruhen die öffentliche Sicherheit dort sehr gefährdet erscheint. (St. A.)

Florenz, 1. Febr. Gegenwärtig spukt in den italienischen Blättern wieder das Gerücht von einer Offensiv- und Defensiv-Allianz zwischen Frankreich, Oestreich und Italien, und zwar soll dieselbe schon am 25. Januar abgeschlossen worden sein. Ein Dementi ist von Oben noch nicht gegeben worden. Vielleicht hält man ein solches nicht für der Mühe werth. Die Florenzer „Italia“ rath von einem solchen Bündniß indessen entschieden ab.

London, 5. Febr. Die Thronrede konstatirt den befriedigenden Charakter der auswärtigen Beziehungen. Die Königin hofft auf dauernden Frieden. Die englisch-amerikanischen Differenzen werden hoffentlich bald geschlichtet sein. Die Westmächte erstreben die Lösung der orientalischen Verwicklungen ohne Beeinträchtigung des Sultans. Die Aufmerksamkeit des Parlaments werde auf eine nothwendige Wahlreform gelenkt werden. Die Reformbill selbst wird nicht direkt erwähnt.

Bekanntmachung.

Zu Folge hoher Verfügung der K. Postdirektion vom 31. v. Mts., betreffend die dienstlichen Postanweisungen im Landpostverkehr, dürfen vom 1. Februar d. J. an die dienstlichen Einzählungen bis zum Betrage von 5 fl., welche nach den Verträgen der Postverwaltung mit einzelnen Amtsförperschaften im Verkehr zwischen den öffentlichen Behörden und Personen innerhalb eines Oberamtsbezirks portofrei, d. h. ohne Entrichtung von Porto und Einzählungsgebühr, zu vermitteln sind, nur auf Postanweisungen gemacht werden.

Hiezu sind gedruckte Couverte ohne Werthstempel zu verwenden, welche bei den Poststellen, Freimarckenverschließern und Landpostboten gegen Bezahlung der Anschaffungskosten von 1 kr. für 4 Stücke zu beziehen sind.

Auf der Adresse der Postanweisung muß die Guldensumme in Zahlen und Buchstaben und die Adresse des Empfängers genau bezeichnet sein.

Außerdem sind die Vorschriften über die Bezeichnung und den Verschluss portofreier Sendungen zu beobachten.

In das Couvert kann ein Brief angelegt werden.

Wenn der Adressat nach einem Orte (außerhalb des Oberamtsbezirks) abgereist ist, so wird die Postanweisung als unbestellbar an den Aufgabort zurückgeschickt.

Magold, den 6. Februar 1867.

Königl. Postamt. Gschwindt.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchhandlung.

Nr. 1

Dieses Blatt
4 kr., im
Jahre

Amtl.

K. Am

Am

Johann G

Gebfran.

Johannes

Eva Mari

Michael M

Johann G

Jacob Gla

Christina

Jacob Gul

Jacob Din

Johannes

Thomas G

Johannes

Waldmei

Christina

Hofsta

12 ficht

bis

12 ficht

950 dto.

400 Bof

Serrenbe

Re

im Ganzen

holz zum